

Haushaltsrede für die Ratssitzung am 13. Dezember 2017

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,
meine sehr geschätzten Damen und Herren!

Viele Menschen ziehen am Ende des Jahres kurz Bilanz.

*+ Genesungswunsch an die Verletzten durch den
ungestürzten Weihnachtsbaum*

Wir hier im Rat nehmen in mehrfacher Hinsicht das Jahr unter die Lupe, weil es gilt, negative und positive Ereignisse in der Jahresbilanz zu bewerten.

Die früher häufig auch in unseren Breitengraden geäußerte Erkenntnis „Jeder Jeck ist anders“ kann man heute nicht mehr bedenkenlos anwenden, weil Hass und Gewalt immer häufiger die Oberhand gewinnen.

Diese Probleme bzw. auch Äußerungen bekommen häufig eine tiefergehende Bedeutung und sind von der Person, die sie ausspricht, auch mit Nachdruck leider so gemeint. ...

Nun gibt es aber unter uns und selbst hier im Raum sitzende Menschen, denen man Vieles, aber nicht Alles zutraut, die aber offensichtlich schon viele Skrupel verloren haben, wenn sie denn überhaupt solche hatten. Wenn das dann noch Menschen sind, die man gut zu kennen glaubt und weiß, dass sie z. B. für Geschmäckeleaktionen allein nicht das ausreichende Knochengestüt besitzen, dann bin nicht nur ich erstaunt, was Menschen so mit göttlicher Hilfe leisten können. Aber wenn Landtagswahlen vor der Tür stehen, kann man ja noch ein wenig mit Dreck schmeißen. Es gilt ja auch der Glaube, ein wenig wird wohl kleben bleiben. Soviel zu den Normen, die hoffentlich nicht zur Normalität in diesem hohen Hause ~~ausarten~~ werden.

Wenn wir das Wesentliche betrachten, und das ist für die CDU-Fraktion bedeutsam, meine Damen und Herren, dann sind wir wirtschaftlich betrachtet von vielen Faktoren abhängig.

Auch wenn ich es des Öfteren gesagt habe, so werde ich aber nicht müde zu wiederholen, dass wir eine andere Finanzierungsordnung brauchen. ...

Die über uns stehenden Gremien vernachlässigen häufig das Konnexitätsprinzip. Das bringt uns dann in arge Probleme. Weil wir hier finanzieren müssen, was an anderer Stelle beschlossen wurde. Dabei ist uns völlig egal, wer diese Republik oder das Land NRW zu diesem Problem regiert. Die Kritik und der Einsatz für eine grundlegende Änderung bleibt für die CDU-Fraktion ohne Einschränkung erhalten.

Die kommunale Familie mit dem für uns zuständigen und auf uns wirkenden Landschaftsverband Rheinland braucht Geschlossenheit. Es ist mir eine Freude, hier vortragen zu dürfen, dass die große Koalition beim Landschaftsverband Rheinland sich ihrer Verantwortung gegenüber ihren Mitgliedskörperschaften bewusst ist und vorkalkuliertes, aber nicht gebrauchtes Geld auch wieder zurückgibt.

Die Große Koalition bestehend aus CDU und SPD beim LVR Rheinland, übrigens eine außergewöhnlich gut funktionierende Koalition, plant für 2018 eine weitere Senkung um 1,5% der Landschaftsverbandsumlage. ...

Wenn diese Überlegung umgesetzt würde, die ja hier im Haus schon als Tatsache ohne Beschlussfassung verkauft wird, wäre der LVR bei einem Umlagesatz von 14,7 % angekommen, den man klar als historisch niedrig bezeichnen muss.

Dabei ist es völlig egal, zumindest für einen Umlageverband, ob er die Entlastungen der Mitgliedskörperschaften über die Senkung der Umlage oder durch Direktüberweisungen von Einmalzahlungen durchführt.

Sollte der Landschaftsverband durch Ausgabenreduzierungen in die Lage versetzt werden, die Belastungen für die Mitgliedskörperschaften zu senken, so werde ich mich sehr gerne mit meiner CDU-Fraktion und meinen geschätzten Kolleginnen und Kollegen der dortigen SPD-Fraktion, mit denen man in der großen Koalition eine vertrauensvolle Zusammenarbeit pflegen kann und deren ~~G~~Geradlinigkeit man auch so mancher namentlich gleicher Fraktion wünscht, gerne über eine weitere Absenkung der Belastung unterhalten. ...

Normalerweise rede ich hier auch nicht über die positiven Verhaltensweisen der GroKo beim Landschaftsverband, weil es ja dafür auch andere Informanten gibt, die von der hiesigen Mehrheitsfraktion öffentlich belobigt und mit einem Fleißkärtchen bedacht wurden.

Ist das Geld dann bei der Städteregion Aachen, angekommen, so hat sich die CDU-Fraktion auch dort dafür eingesetzt, dass bei deren engsten Verwandten auch die Erleichterungen spürbar werden. Eigentlich Allen, die guten Willens sind, lesen, schreiben und selbständig nachdenken können, wurde vielfältig zugetragen, dass auch die Städteregion sich der Verantwortung gegenüber den Städten und Gemeinden bewusst ist und erhaltenes Geld, welches nicht auftragsgemäß verwendet werden muss, wieder zurückgibt.

Es dürfte aber auch allgemein bekannt sein, es stand ja so in der Presse, dass die Ausgleichsrücklage bei der Städteregion von ursprünglich 57 Millionen zur Entlastung der Kommunen gänzlich aufgebraucht worden ist.

Die mehrmaligen Senkungen der Umlage beim LVR und die Auflösung einer Risikorücklage brachte die Städteregion in die erfreuliche Situation, ihre angehörigen Kommunen erheblich zu entlasten.

Folge ich der Pressemitteilungen zu den Ausführungen des Städteregionsrates bei der letzten Städteregionsausschusssitzung, so waren wohl die meisten Bürgermeister und Kämmerer hoch erfreut, weil er berichtet hat, dass er keine Risikorücklage wegen der Klage der Stadt Eschweiler bilden wird und dafür die Verantwortung übernimmt, weil diese auf alle angehörige Städte- und Gemeinden negativ gewirkt hätte.

Wer sich mit Gerichtsentscheidungen befasst, meine Damen und Herren, wird natürlich wissen, dass man auf hoher See und deutschen Gerichten in Gottes Hand ist. Aber fest steht jetzt schon, dass die Bürger für die parteipolitisch motivierte Klage der Stadt Eschweiler zahlen müssen und das in einem erheblichen Ausmaß.

Für die Rückgabe von Umlagen gibt es Regelwerke, die man ohne übertriebene parteipolitische Motivation auch durchaus akzeptieren kann.

Dem Vernehmen nach, aber ich werde mich hüten, das hier als Tatsache zu erwähnen, wird die Städteregion für den Fall, dass die Landschaftsverbandsversammlung tatsächlich die Umlage um weitere 1,5 Punkte senkt, diese 1:1 an die Kommunen weitergeben. An dieser Stelle möchte ich mich auch bei unseren Bürgerinnen und Bürgern bedanken, die mit ihrem Fleiß diese Möglichkeiten erst eröffnet haben.

Wenn man bedenkt, dass die Städteregion keinen Nachtrag für den Fehlbetrag von 3,4 Millionen aus 2016 an die Kommunen richtet, keine Risikorücklage wegen der Klage der Stadt Eschweiler bildet, die vorerwähnten 1,5 % Senkung des LVR vermutlich an die Kommunen durchreichen wird und auch noch den Anteil aus der 14,9-Millionen-Rückzahlung des LVR nach Abzug von rund 7 Millionen, zu zahlen an die Stadt Aachen, dann in welcher Form auch immer an die Kommunen im Altkreis weitergeben wird, dann ist das eine mehr als sportliche und erfreuliche Leistung,

die wohl kein Mensch in dieser Form so erwartet hat. Wer nach gänzlicher Auflösung seiner Rücklage so handelt, handelt verantwortungsvoll und nimmt Rücksicht auf die Kommunen, die sicherlich alle nicht auf Rosen gebettet sind.

Was haben wir hier nicht schon alles gehört? Trotz Senkung mehr bezahlen. Sinngemäß wurde sogar verbreitet, die Kommunen seien im Würgegriff der Städteregion.

Die CDU-Fraktion im Rat der Stadt Eschweiler, und das durfte ich schon mehrfach für diese ausführen, befasst sich grundsätzlich mit Fakten und nicht mit Hiobsbotschaften, die hier im Rat mehrheitlich zu der kostenträchtigen und den Bürger unsinnig belastenden Klage geführt haben.

Den Damen und Herren von der SPD Fraktion, aber auch sicherlich gleichnamigen Verwaltung, muss ich der Ordnung halber und zur Vervollständigung wiederholt die eigentlich bekannte Weisheit zur Kenntnis bringen, dass es durchaus nachvollziehbare Verhaltensweisen auf anderen Ebenen gibt, die man aber wohl aus politischen Gründen nicht anerkennt und diese lieber mit dem wiederkehrenden Politzirkus bearbeitet.

Für die CDU-Fraktion durfte ich daher bei der vorletzten Ratssitzung erklären, dass wir uns eben an diesem Politzirkus nicht beteiligen.

Der Landschaftsverband, der überwiegend von Umlagen lebt, und die Städteregion werden von ihrer jeweiligen Aufsicht, wie man übrigens auch nachlesen kann, wiederkehrend und schriftlich daran erinnert, dass sie für ihre übergeordneten Aufgaben auskömmliche Umlagen nehmen müssen.

Ergänzend hierzu will ich daran erinnern, dass auch unsere Heimatstadt Eschweiler ja bekanntlich für die übergeordneten Aufgaben der Städteregion das Doppelte an Leistungen zurückerhält. Eine solche Wohltat würde wohl jedes anwesende Ratsmitglied in seinem Privatleben für wünschenswert halten. Dies wird aber aus politischen Gründen und weil die Städteregion nicht von den Genossen regiert wird, verschwiegen und im Gegenteil noch so dargestellt, als würde die Städteregion unsere Stadt strangulieren. Und so schließt sich der familiäre Kreis solange mit gegenseitigen Vorwürfen, bis der Parteihut der SPD im Schrank bleibt und die rote Brille abgesetzt wird.

Aber nicht nur die von außen auf uns einwirkenden Faktoren müssen benannt werden, sondern die Grundhaltung, die hier in Eschweiler von der SPD-Fraktion, aber auch vom Bürgermeister an den Tag gelegt wird.

Letztgenannter trägt ja auch dort, wo man es gerne hören will, den Satz vor: „Ich werde diese Stadt nicht kaputt sparen!“. Ja, Herr Bürgermeister, meine Damen und Herren, wer will denn auch schon eine kaputte Stadt? Die hier Sitzenden, davon gehe ich zumindest aus, sicherlich nicht. Aber sparsames Wirtschaften und nicht für den Augenschein und für die Galerie zu arbeiten, muss für eine sichere Zukunft unerlässlich bleiben. Unsere Stadt ist hoch verschuldet und wird dies auch für lange Zeit noch bleiben. Natürlich ist es verlockend, in jedes von außen aufgestellte Töpfchen zu greifen, wenn man dabei nicht vergisst, dass im Regelfall auch ein großer Anteil aus dem Stadtsäckel zu dem jeweiligen Projekt zu zahlen ist.

Die derzeitige SPD-Fraktionsvorsitzende im Bundestag, Andrea Nahles, die ja zukünftig auf Fresse schlagen will,

hat ja vor längerer Zeit im Bundestag ein schönes Lied gesungen. Über ihre Sangeskünste lässt sich ja streiten, aber ihre Feststellung trifft doch hier bei uns in Eschweiler auch den Kern, als sie trällerte „Ich mach mir die Welt, wie sie mir gefällt“. Ob sie allerdings mit ihrem Ansinnen bezüglich „Fresse schlagen“, in der richtigen Spur war, als sie kindgerecht kürzlich noch einem breiten Publikum und den Medien „Atschi bättschi“ bei einem wichtigen Thema zurief lässt bei mir allerdings große Zweifel aufkommen.

Einem wichtigen Thema, und zwar der politischen Verantwortung, verschließt sich die SPD, aber auch die Eschweiler Stadtverwaltung. Hier nenne ich als Beispiel nur wenige Anträge der CDU Fraktion, die von der Mehrheitsfraktion und/oder der Verwaltung ohne notwendige Beantwortung abgelehnt oder ohne politische Diskussion kleingehalten werden:

- Teilnahme der Stadt Eschweiler am diesjährigen STADTRADELN (Anträge vom 25.04.2016 und 10.07.2017)

Mit dem Antrag zur Teilnahme der Stadt Eschweiler an der Kampagne STADTRADELN des Klima-Bündnisses wollte und will die CDU die Bevölkerung motivieren, sich mit dem Rad als alternatives Fortbewegungsmittel auseinanderzusetzen. Wichtige Eckpfeiler zu dieser Kampagne sind auch hier Klimawandel und Abgaswerte. Dass es sowohl in 2016, als auch in 2017 keine Teilnahme der Stadt Eschweiler an der Kampagne gegeben hat, zeigt, dass die Verwaltung es bei wichtigen Themen nicht für notwendig hält, mit kleinen Aktionen die Bürgerinnen und Bürger in unserer Stadt auf dieses Thema aufmerksam zu machen und diese einzubinden. Hier wurde zweimal die Chance verpasst, mit verhältnismäßigem Aufwand große Wirkung zu erzielen. Wir sind gespannt, ob Eschweiler in 2018 gemeinsam radeln darf.

- Strukturierte Einbindung eines Jugendgremiums (Antrag vom 08.06.2016)

Ganz besonders an dem Thema des strukturierten Einbindens eines Jugendgremiums zeigt sich, dass sich die SPD und die Verwaltung der politischen Diskussion nicht stellen. Beantragt wurde in 2016 - vor nunmehr anderthalb Jahren - die Prüfung verschiedener Umsetzungsmöglichkeiten wie beispielsweise eines Jugendparlaments, eines Jugendbeirats oder einer Stadtschülerversammlung.

Grundsätzlich unterstützen wir die Weiterentwicklung der Arbeitsgruppe Jugendpartizipation ausdrücklich. Jedoch hätten wir uns gewünscht, dass die Verwaltung die verschiedenen Beteiligungsformate den politischen Gremien vorgestellt hätte und die Parteien über die Vor- und Nachteile hätten diskutieren und unter Einbindung der Arbeitsgruppe ein geeignetes Format hätten auswählen können. Man konnte den Eindruck gewinnen, dass die Verwaltung wie auch die Mehrheitsfraktion der SPD sich hier einer politischen Diskussion um jeden Preis entziehen wollen. Wie kann es sein, dass ein Antrag auf Prüfung der Möglichkeiten nach anderthalb Jahren immer noch nicht beantwortet ist?

Die CDU-Fraktion fragt sich, ob bei diesem Thema verstanden wurde, dass es doch gerade die politische Diskussion ist, die den Kern eines strukturierten Jugendgremiums ausmacht.

- Zum Parkraum in Eschweiler

In Eschweiler bleibt festzustellen, dass jeder Mensch seine eigene subjektive Wahrnehmung hat, die stark von der eines anderen abweichen kann.

So scheint die Schaffung von neuem Parkraum aktuell in der Empfindung der Verwaltungsführung kein wesentliches Problem in Eschweiler zu sein. Zumindest ist es so unwesentlich, dass man selbst die Untersuchung und Benennung von Stellen mit hohem Parkdruck, die eine objektive Darstellung bedeutet hätte, auf das nächste Jahr verschiebt. Aus Belgien oder den Niederlanden kommend gibt es subjektiv in Eschweiler keine Parkplatznot, weil solche Menschen meistens Zeit haben, um sich in Eschweiler aufzuhalten.

Zum Beispiel aus Dürwiß oder Hastenrath kommend hat man mit dem Auto in der Innenstadt für den schnellen Einkauf objektiv aber ein Problem.

Und deshalb rufe ich im Namen der CDU-Fraktion alle hier im hohen Hause sitzenden Ratsvertreter und die Verwaltung dazu auf, die Zukunft nicht zu verschlafen.

Ein weiser Mann hat mal in einer vielbeachtenden Rede gefordert, es muss ein Ruck durch unser Land gehen. Ich wünsche der Mehrheit in diesem hohen Haus im Namen der CDU-Fraktion, für die ich hier sprechen darf, dass auch dieser Ruck durch ihre Reihen geht. Damit wir nicht Ruckzuck am Ende einer möglichen innovativen Zukunft stehen.

Aus den gerade aufgezeigten, aber auch bei Rats- und Ausschusssitzungen vielfältig vorgetragenen Gründen und weil die Vorschläge der CDU Fraktion in wesentlichen Bereichen kein Gehör gefunden haben und zukunftsweisende Anträge unberücksichtigt blieben oder mit fadenscheinigen Begründungen vertagt wurden, **lehnt die CDU-Fraktion den vorgelegten Haushalt ab.**

Die CDU arbeitet und streitet für eine moderne zukunftsorientierte Stadt Eschweiler. Was die Mehrheit in diesem hohen Haus zukünftig aus parteipolitischen Erwägungen mit der Arroganz der Macht noch alles verhindern wird, bleibt abzuwarten.

Mein damaliger Kollege und späterer Freund Albert Wegmann durfte schon mal erleben, wohin Sturheit und Arroganz führen, als er sich mit seiner auf Ewigkeit ausgelegten Mehrheit plötzlich in der Opposition befand. Die derzeitige SPD-Fraktionsvorsitzende ist überheblich und so vermessen zu glauben, der CDU-Fraktion ein Trauma zugefügt zu haben. So Originalton bei der letzten Hufasitzung. Schauen Sie doch zukünftig einfach mehr Nachrichtensendungen, dann können sie verehrte Kollegin Leonhardt im Willy-Brandt-Haus traumatisierte Menschen sehen, die sich aus den ihnen bekannten Gründen noch um Fassung bemühen. Weil Menschen, die traumatisiert sind, auch Angst haben, durfte ich ihnen schon ^{vor einem} ~~im~~ letzten Jahr mitteilen, dass ich selbst nur Angst vor dem Herrgott und meiner Frau habe.

Die CDU-Fraktion, aber auch die Bevölkerung hat zur Kenntnis genommen und wird das auch bewerten, dass alle unsere Änderungsvorschläge von der Mehrheit mit fadenscheinigen Begründungen abgelehnt wurden. Dies zeugt nicht von Klugheit, aber sicherlich vom Gegenteil!

Weil die Ratsmitglieder der CDU-Fraktion wissen und mehrfach festgestellt haben, dass die SPD im Regelfall früher oder später wieder mit den CDU-Anträgen um die Ecke kommt, werden wir auch weiter Veränderungsanträge einreichen. Es ist für die Bürgerschaft egal, wer die Vorschläge unterbreitet. Hauptsache ist und bleibt, dass die Zukunft nicht verschlafen wird.

Nicht weil es üblich ist, sondern weil es aus Sicht der CDU-Fraktion angebracht ist, bedanke ich mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung, und dazu gehört auch unsere Feuerwehr, für die im abgelaufenen Jahr geleistete Arbeit und bei Bürgermeister Bertram bedanke ich mich persönlich für die Möglichkeit der persönlichen Gespräche. Solche konnte ich auch mit anderen Mitgliedern des Verwaltungsvorstandes führen. Vielen Dank dafür.

Allen Anwesenden und den Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt und allen, die es gut mit unserer Heimatstadt Eschweiler meinen und auch so handeln, wünsche ich im Namen der CDU-Fraktion ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes und gesundes Jahr 2018. Mögen ihre Wünsche in Erfüllung gehen.

Vielen Dank!